

Z W I N G L I A N A

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE ZWINGLIS / DER
REFORMATION UND DES PROTESTANTISMUS
IN DER SCHWEIZ

HERAUSGEGEBEN VOM ZWINGLIVEREIN

1935 / NR. 2

BAND VI / HEFT 4

Dr. h. c. Paul Römer †.

Noch steht lebhaft vor meinem geistigen Auge der Besuch, den anfangs 1918 der am 24. April 1935 verstorbene Seniorchef der Buchdruckerei Berichthaus, bei der unsere Zwingliana erscheinen, mir als dem Aktuar des Zwingli-Vereins machte, um infolge eines Gesprächs mit seinem Schwager, Staatsanwalt Dr. Hch. Zeller-Rahn, mir die Frage vorzulegen, wie seine mit Zürich altverbundene Firma auf 1919 das Andenken Zwinglis typographisch ehren könne, durch die Faksimile-Ausgabe einer Schrift des Reformators oder sonstwie. Ich antwortete, daß der Vorstand des Vereins ohnehin in der nächsten Woche beraten wolle, was er mit seinen schwachen Kräften in gleicher Sache tun könne, und lud die Herren zur Sitzung ein. Und mit Freuden erinnere ich mich, wie dann in den sich anschließenden Beratungen einer kleinen Kommission das in den Boden gesenkte Samenkorn sich über alles Erwarten reich entwickelte, und wie, wenn wegen Anlage und Ausgestaltung des geplanten Werkes Wunsch an Wunsch sich reihte, bei der Frage, was denn als finanziell Hauptbeteiligter der Verlag dazu sage, der Verstorbene immer bereitwillig zustimmte. Aus engem Zusammenwirken von Mitarbeitern, Verlag und Subvenienten entstand so auf Neujahr 1919 in dem Band „Ulrich Zwingli; zum Gedächtnis der Zürcher Reformation, 1519—1919“ ein prachtvolles, innerlich wie äußerlich ebenso gediegenes Gedenkwerk, wie es nach berufenstem ausländischem Urteil noch nie für ein ähnliches Jubiläum zustande kam. Dem tiefgefühlten Dank an den bei aller Tüchtigkeit so bescheidenen Freund des Zwingli-Vereins, dem Zürich neben anderen reich ausgestatteten Werken auch das wertvolle Buch „Pestalozzi im Bilde seiner Zeit“ verdankt, möchten auch diese Zeilen ehrenden Ausdruck geben.

Hermann Escher.